

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 52

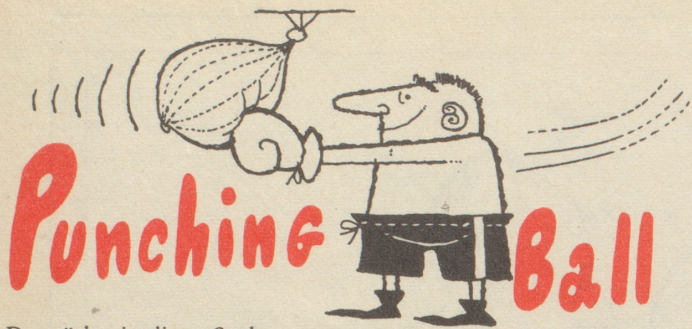
PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Demnächst in dieser Spalte:

## Eine neue Rubrik

Liebe Leser!

Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: PUNCHING-BALL. Aha – nun denken Sie gleich an jenen bekannten Trainingsapparat der Boxer: Eine zwischen Stahlfedern aufgehängte Lederkugel, in die der Faustfechter nach Muskelslust hauen kann, und gegen deren Zurückfedern er seine plattgequetschte Nase besser mit beiden Fäusten deckt!

Auf ähnliche Weise gedenke ich, des Nebelspalters geistiger PUNCHING-BALL, in Zukunft zu handeln. Sie ahnen, wer meine edlen Faustfecht-Partner sein werden: Die Leser mit ihren Zuschriften! Und wie ich mich verhalte, ein unberechenbares Gewicht zwischen zwei straffen Stahlfedern, das hängt dann eben von der Richtung und Wucht Ihrer Schläge ab! Meistens werde ich die Schläge wohl einstecken, aber es wird geschehen, daß ich auf Unvorsichtige zurückschwinge! Darum wollen wir es hier gleich festhalten: Wer dem PUNCHING-BALL eine auswischt, der ist sich bewußt, daß er einen Sport betreibt, und der wird nichts weiter als herzlich lachen, sollte ihn der PUNCHING-BALL beim Zurücksausen an einer ungedeckten Stelle streifen! Abgemacht?

Schließlich: Aus Erfahrung weiß ich, daß es Haken geben wird, die an mir vorbeisauen. In diesen Fällen werde ich, wie mein Kollege in Sägmehl und Leder, ebenfalls keinen Wank tun.

Und nun, auf Wiederhören bis der Gong zur ersten Runde ruft!

PUNCHING-BALL

**Am Hirtsch si Meinig**

Dar Punkht wäär gsetzt,  
dar Schluß-Schtrich suubar zooga –  
Im Joorabuach isch d Sitta widar voll.  
Ma sötti sii jetz nomool noohhalääsa,  
I zwiiflan abar, daß as aswas nützt.  
Was duuran isch, isch für üüs Mentscha Gschicht,  
Und uß dar Gschicht wend miar um alls nüüt lärna.  
Privaat nitt und au nitta in dar Politikh,  
Susch gebtis jo khai Khriag mee uff dar Wält.

A nöüji Sitta isch für z Nöüja Joor paraat.  
Fasch hetti gsaid, si sej no unberüart.  
Säbb teeti abar gäär nitt schtimma, wells  
Vu dar vargangna Sitta duuragschlaaga hätt.  
Miar schriiband aifach mit viil zherta Griffal!  
Mit denna truckand miar üüs Zuakhumpft vor,  
So daß bereits füüf Joorassitta witt  
Schu lääsa khasch vu Khrach und Schtritt.

## In Spanien erzählt man sich ...

In einem Dorf irgendwo im Süden erscheint eines Tages hoher Besuch. Es ist der Inspektor einer großen Bank in der Hauptstadt, der die kleine Filiale besichtigen möchte. Er findet das Gebäude offen, jedoch ganz verlassen vor. Er ruft, aber niemand antwortet.

«Wie seltsam», sagt er halblaut zu sich und geht um das Haus herum, indem er zu allen Fenstern hineinschaut. Endlich erblickt er das Personal. Auf der gedeckten Terrasse sitzen der Direktor der Filiale, der Kassier und zwei Buchhalter mit den Spielkarten in ihren Händen.

Der Inspektor hat schon vieles erlebt, aber dies' hier scheint ihm nun doch der Gipfel der Frechheit zu sein.

Ganz entrüstet begibt er sich unverzüglich wieder ins Haus, setzt sich an den nächsten Schreibtisch und verfaßt einen energischen Bericht über das soeben Gesehene. Dann, um die Fehlbaren von ihrem heimlichen Vergnügen abzulenken, betätigt er die Alarmglocke, die als Warnvorrichtung gegen Diebe dient. Wie groß ist aber sein Erstaunen, als auf das Geklingel der Kellner der gegenüberliegenden Bar mit vier Flaschen Bier daherkommt!

(Aus der spanischen Zeitschrift «Meridiano», übersetzt von EA)



«Was wünscht de Herr?»  
«Ihne e rächt e guets Neus Jahr!»



Wenn in einem Wild-West-Film ein Mann tödlich getroffen vom Pferd sinkt, dann beruhigt uns das Wissen, daß es ein geübter Statist ist, der nach der Aufnahme sich den Staub von den Hosen wischt und in der nächsten Bar einen Whisky kipt.

● Filmseite

Wenn bei Schwarz-Weiß-Filmen Schinken serviert wird, so ist dieser zuvor gebleicht worden, damit die

rote Farbe auf der Leinwand nicht schwarz erscheint.

● Neue Illustrierte

Wenn ich einen Amerikaner zeige, genügt es nicht, daß er amerikanische Schuhe trägt.

● Filmregisseur Fellini

## Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probeckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.